Blase nicht drei, sondern vier längere Haare vorhanden. Ganz besonders auffallend ist es, daß bei den übrigen, doch so eng verwandten Gattungen der Anthuriden, Statocysten durchaus zu fehlen scheinen. Aus eigener Beobachtung weiß ich sicher, daß *Paranthura Costana* sie nicht hat; so bildet es auch Dohrn (Zeitschr. f. wissenschaftl. Zool. XX. Taf. 9) und nach ihm Gerstäcker (Taf. 19) ab. Stebbing (On Crustacea brought by Dr. Willey from the South Seas in A. Willey's Zool. Results Part V, p. 621—624, Taf. 65 u. 66) giebt für seine *Apanthura sandalensis* und *Paranthura lifuensis* keine Statocysten an; ebensowenig Richardson für *Cyathura carinata* (in the Amer. Naturalist, Vol. 34. p. 211).

Greifswald, Januar 1903.

6. Über ein neues Genus der gymnosomen Pteropoden aus dem Material der Deutschen Tiefsee-Expedition (Schizobrachium).

Von Dr. Johannes Meisenheimer.

(Aus dem Zoologischen Institut der Universität Marburg.)

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 22. Januar 1903.

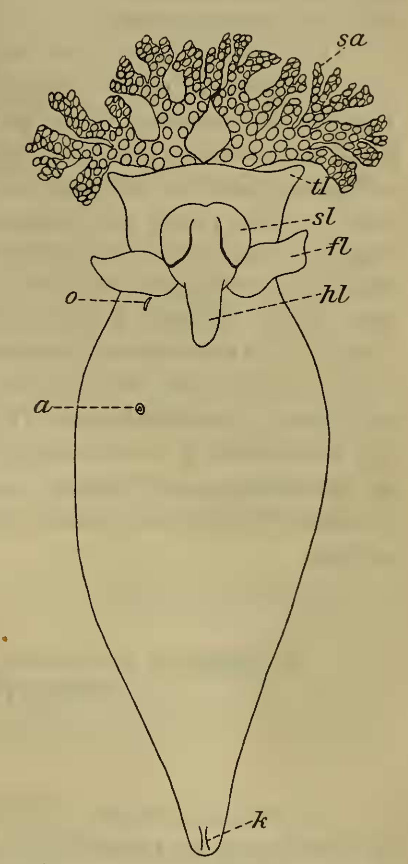
Diagnose des Genus *Schizobrachium*: Körper lang gestreckt, in der Mitte bauchig erweitert, am Hinterende zugespitzt. Fuß aus hinterem Mittel- und vorderen Seitenlappen bestehend, ersterer von mäßiger Länge. Seitenkieme fehlt, Hinterkieme auf eine kleine Längsfalte der Haut an der Ventralseite des Hinterendes reduciert. Eine dorsale Drüsengrube sehr wohl entwickelt. Schlund mit stark verzweigten Saugarmen, mit Radulatasche und Hakensäcken ausgestattet. Oberkiefer gleichfalls vorhanden.

Diagnose der Art *Schizobrachium polycotylum*: Mit den Merkmalen des Genus. Radulazähne = 7 : 1 : 7. Länge des Körpers = 32 mm, Breite = 11 mm. Fundort: Station 169 (im indischen Ocean, nördlich von der Neu-Amsterdam-Insel, unter etwa 80° östl. L. v. Gr. und 35° s. Br.).

Diese neue Gymnosomenform, welcher ich den Namen *Schizobrachium polycotylum* gegeben habe, liegt mir in einem einzigen, allerdings vortrefflich erhaltenen Exemplar vor. Sie erinnert zunächs ihrer Gestalt nach unwillkürlich an *Clione*, unterscheidet sich aber schon äußerlich ohne Weiteres von derselben durch den Besitz der dorsalen Drüsengrube. Der Fuß zeigt durchaus das gewöhnliche Verhalten des Gymnosomenfußes, nur fehlt der gefältete Höcker, der sich meist zwischen den Hinterenden beider Seitenlappen befindet. After und Osphradium liegen verhältnismäßig weit aus einander. Sehr

interessant ist das Verhalten der Kiemen, von denen die Seitenkiemen vollständig fehlen, die Hinterkieme sich nur noch in einer kleinen, ungefransten Längsfalte erhalten hat, die ganz am Hinterende auf der Ventralseite des Körpers gelegen ist.

Es sind dies die bemerkenswerthesten äußeren Merkmale von *Schizobranchium*. Für die Beurtheilung seiner eigentlichen systematischen Stellung war es nun von größter Bedeutung, die Beschaffenheit des Schlundapparates kennen zu lernen. Derselbe war indessen vollständig in das Innere des Körpers eingezogen, ich sah mich deshalb genöthigt, durch einen Schlitz den Kopftheil an der Hinterseite zu öffnen und die Mundtheile theils im Zusammenhange zu entfalten, theils zur genaueren Untersuchung herauszunehmen. Der ziemlich umfangreiche Schlund trägt zunächst am Eingang zwei ganz außerordentlich mächtig entwickelte Saugarme, die sich von allen bisher bekannten Formen dadurch unterscheiden, daß sie sich fortgesetzt dichotom theilen und so jederseits ein stark verästeltes System darstellen, das mit sehr zahlreichen, vom Grunde nach den feinsten Verästelungen hin stetig an Größe abnehmenden Saugnäpfen besetzt ist. Am Hinterende des Schlundes liegt die eigentliche Mundmasse, die sich aus Radulatasche und Hakensäcken zusammensetzt. Die Radulatasche ist sehr umfangreich, die Radula selbst besteht aus einem mit zwei kleinen Spitzen versehenen Mittelzahn und je 7 Seitenzähnen von lang hakenförmiger Gestalt zu beiden Seiten. Auch die Hakensäcke sind, äußerlich betrachtet, von bedeutendem Umfang und kommen der Radulatasche etwa an Länge gleich, in ihrem inneren Bau dagegen weisen sie eine starke Rückbildung des eigentlichen Haken-



Schizobrachium polycotylum von der Ventralseite gesehen. *a*, After; *fl*, Flosse; *hl*, Hinterlappen des Fußes; *k*, Kieme; *o*, Osphradium; *sa*, Saugarme; *sl*, Seitenlappen des Fußes; *tl*, vorderer Tentakel.

apparates auf, insofern der größte Theil des Sackes von einer voluminösen Muskelmasse ausgefüllt erscheint, und nur am Vorderende noch eine mäßige Vertiefung auf ihrer Innenseite die typischen Haken dieser Gebilde trägt. Es kommt so ein Verhalten zu Stande, wie es in ähnlicher Weise *Dexiobranchaea* und *Clionopsis* aufweisen, nur daß hier die Rückbildung von einer höheren Ausbildungsstufe ohne Weiteres dargelegt werden kann.

Die Nothwendigkeit, das einzige bisher bekannte Exemplar von *Schizobrachium* in seinen äußeren Gestaltsverhältnissen zu späterem Vergleiche zu erhalten, verbot mir, noch weiter in die Anatomie dieser Form einzudringen, indessen genügen die angegebenen Einzelnheiten vollständig, um ihre Stellung im System der Gymnosomen zu bestimmen. In dem Besitz von Saugarmen, von Hakensäcken, sowie einer dorsalen Drüsengrube weist *Schizobrachium* nahe Beziehungen zu der Familie der Pneumonodermatiden auf, in der Rückbildung der Kiemen und der äußeren Körpergestalt nähert es sich *Clione*, in der Reduction der Hakensäcke *Clionopsis*. Ich möchte diese Form noch als einen Angehörigen der erstgenannten Familie ansehen und sie als den höchst specialisiertesten Vertreter derselben betrachten, wie es sich namentlich in der extremen Entwicklung der Saugarme, sowie in der Rückbildung der Kiemen ausprägt. Ausführlicher erörtern kann ich diese Verhältnisse indessen erst in meiner späteren Gesammtdarstellung.

Marburg, 20. I. 1903.

7. Diagnosen von 4 neuen Gattungen der Eumastaciden (Orthoptera Acridoidea).

Von Dr. Henri de Saussure, Genf.

eingeg. 22. Januar 1903.

Wir werden nächstens eine längere von Figuren begleitete Arbeit über den Tribus der Eumastaciden veröffentlichen und lassen hier einstweilen die Diagnosen der darin enthaltenen neuen Gattungen folgen.

Gattung *Hemierianthus* n. gen.

Habitus generis *Erianthi*. Costa facialis subangusta, inter antennas ovata, foveolata, elevato-marginata. Frontis processus elongatus. Oculi ♂ grandes, elliptici, valde tumidi.

Pronotum a latere sellaeforme. Elytra angusta, parallela, apice rotundata. Alae apice obtusissimae, elongato-cycloideae. Femora antica subtus margine interno lamellari. Femora postica gracilia, apice mucronata. Tibiae posticae basi lobo trigonali instructae, extus